

Rendez-vous

Lehrerinnen- und Lehrerverband startet Aktionsplan

An vielen Schulen in der Schweiz fehlen Lehrerinnen und Lehrer. Unter dem Fachkräftemangel leide die Bildungsqualität, sagt der Verband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Deswegen hat er den Aktionsplan Bildungsqualität gestartet und will in neun Kantonen politisch aktiv werden.

[Automatische Transkription]

00:00:01 SRF Audio.

00:00:06 35 rendezvous: das sind die Mittagsinformationen von Radio SRF. Kritik an der Schweizer Schulqualität nun fordert die Lehrerschaft selbst Massnahmen unter anderem für Quereinsteigerinnen in den Lehrerberufung trotz Dissonanzen Spanien-Sozialisten Reichen den Separatisten die Hand das Ziel, eine neue linke Regierung für Spanien Medikamente für gesunde zur Brustkrebsprophylaxe, warum Grossbritannien ein Brustkrebsmittel gesunden fünfzigjährigen verschreiben will und neuer Anlauf im verzwickten Verhältnis zwischen der Schweiz und der EU wie könnten die Verhandlungen mit Brüssel diesmal gelingen? Wir fragen im Tagesgespräch den früheren Chefunterhändler Michael Ambühl.

00:00:55 Ja.

00:00:56 Rendezvous diesen Mittag mit Ivana privat Covic an vielen Schulen, viele Lehrerinnen und Lehrer das Problem ist bekannt, deswegen werden Pensionierte wieder zurückgeholt oder Quereinsteigerinnen stehen vor den Klassen. Der Verband der Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH kritisiert, dass so die Bildungsqualität leider er will jetzt in 9 Kantonen politisch aktiv werden und Jack-Mann.

00:01:20 Zum Beispiel der Kanton Bern, hier seien aktuell über zweieinhalb 1000 Personen ohne Qualifikation in den Schulen im Einsatz, das sein 10 bis 20% weitere seien zu wenig qualifiziert, sagt Stefan Wittwer, Geschäftsführer von Bildung Bern. Deswegen sollen ab Januar Unterschriften für eine kantonale Initiative gesammelt werden.

00:01:42 Es wird in die Richtung gehen, dass wir das Wort Bildungsqualität überhaupt verankert wissen wollen, auch in der Berner Verfassung, dass die Kantonegemeinden verpflichtet sind, die Bildungsqualität zu sichern. Es geht darum, dass das Personal entsprechend ihrer Kompetenzen und Ausbildung aus auch eingesetzt werden und auch darum, dass die Arbeit der Fachpersonen wirklich in erster Linie den Schüler ihnen zugutekommt.

00:02:05 Weitere Volksinitiativen sind in den Kantonen Aargau und Zug geplant. In anderen Kantonen laufen Abklärungen. Im Kanton Graubünden will der Lehrerverband mit einer Petition die aktuelle Revision des Schulgesetzes beeinflussen. Es braucht ein Bündel an Massnahmen, um den Person Alm Angel an den Schulen zu bekämpfen, erklärt die Dagmar Rösler Präsidentin des Dachverbandes Lehrerinnen und Lehrer Schweiz. Schliesslich würden nicht nur Lehrpersonen fehlen, sondern auch Heilpädagogen, Logopädinnen und Schulleiter. Da geht es darum, die Lehrerinnen von administrativen Aufgaben zu entlasten, Klassenlehrpersonen zu stärken und Löhne auf den unteren Stufen anzugleichen. Zudem sollen Personen ohne

Ausbildung zu einer Ausbildung verpflichtet werden, auf die Frage, was die Lehrpersonen selber dazu beitragen könnten, die Löcher in den Schulen zu stopfen, wie beispielsweise mit Mindestpensumpflichten. Da winkt Dagmar Rösler ab.

00:03:04 Die Gefahr ist einfach, wenn wir sagen, du musst jetzt einfach 60% in die Schule kommen, passt das ganz selten in das Gefüge der Schule, weil es manchmal auch in der Schule nochmals klein teilig ist und man mit verschiedenen Lektionen nicht genau wenn 60% Pensum kommt, dann muss man es im Team sonst lösen. Man läuft auch Gefahr, dass man viele verliert, die sagen, ich kann 2 Tage arbeiten, habe zu Hause 3 kleine Kinder und mir liegt einfach nicht drin oder ich muss meine Mutter pflegen oder habe noch andere Verpflichtungen.

00:03:35 Die Volksinitiativen dürften bei der Stimmbevölkerung gut ankommen. Wer will schon nicht eine hohe Bildungsqualität, wenn es dann um eine Umsetzung und konkrete finanzielle Zuschüsse gibt, dann dürften die Meinungen aber wohl wieder auseinandergehen.

00:03:49 Nick-Mann zum Nachrichtenüberblick mit Lukas Lüthi.

00:03:53 In Paris findet heute eine Hilfskonferenz für die Zivilbevölkerung im Gazastreifen statt. Zum Start des Treffens forderte der französische Präsident Manu Macron eine temporäre Waffenruhe im Gazastreifen. Zivilpersonen müssten geschützt werden. Das sei nicht verhandelbar und notwendig. Frankreich hat Vertreterinnen und Vertreter von Staaten und Hilfsorganisationen zur Konferenz eingeladen. Laut der Regierung geht es um die Einhaltung des internationalen Rechts und um einen besseren humanitären Zugang. Frankreich hat bereits in Aussicht gestellt, dass mehr Geld für Hilfe im Gazastreifen fliessen soll. Die deutsche Regierung hat sich nach monatelangem Streit auf tiefere Strompreise für die Industrie geeinigt. Die Stromsteuer wird auf das EU-Mindestmass gesenkt und Unternehmen, die besonders viel Strom brauchen, werden zusätzlich entlastet. Die deutsche Industrie leidet und der hohen Energiekosten mit dem neuen Strompreispaket dürften dem deutschen Staat allein im nächsten Jahr 12'000'000'000 Euro entgehen. Finanzminister Christian Lindner von der FDP hatte sich wegen der hohen Kosten lange gegen das neue Strompreispaket gewehrt. Am Genfersee auf der Linie Lausanne Genf sind am morgen alle Züge ausgefallen, weil bei Bohrarbeiten 8 Kabel beschädigt worden waren. Das gab ein SBB-Mitarbeiter vor den Medien bekannt. Inzwischen können einzelne Züge wiederfahren normal Verkehren die Züge auf der Strecke Lausanne Genf aber frühestens ab morgen wieder. In der Westschweiz führte der Bahnunterbruch am morgen zu zahlreichen Staus auf den Strassen, vor allem im Raum Lausanne der Ausfall einer der wichtigsten Strecken der SBB wirkte sich auch auf den Bahnverkehr in anderen Teilen der Schweiz aus. Bundespräsident Alain Berset ist im Vatikan von Papst Franziskus zu einer Privataudienz empfangen worden. Laut dem Innendepartement sprachen die beiden Überfriedensförderung das Gespräch aber rund 20 Minuten gedauert. Als Geschenk brachte Berset den Papst eine Kopie eines Wetter Bühler, das über 100 Jahre alt ist. Es ist vom 29. Juli 19 121 ein für damalige Verhältnisse heissen Tag auf der Karte zu Bergeschenk stand laut der Nachrichten du ANSA-Zitat was einst ungewöhnlich war, ist heute normal. 1000. Schülerinnen und Schüler Schnuppern heute Arbeitsluft am nationalen Zukunftstag dazu öffnen 100.